

26. November 1940.

Herrn Geheimrat Professor Dr. Aloys Schulte

Bonn am Rhein
Buschstr. 81

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Mit verbindlichem Dank bestätige ich den Eingang Ihres mir durch Ihre Frau Tochter zugesandten Manuskriptes. Ich habe es an unseren Redaktionsausschuß weitergeleitet und hoffe, Ihnen bald Bescheid geben zu können. Eine Verzögerung wird durch diesen Umweg keinesfalls eintreten, da es unserer Druckerei vorläufig unmöglich ist, den Satz des nächsten Heftes zu beginnen.

Mit verehrungsvoller Begrüßung

Heil Hitler!

Ihr ergebener

bedeutungsvolle These hat mich natürlich auf das stärkste interessiert. Das „Deutsche Archiv“ aber doch nicht in der Lage, die in der vorliegenden Form aufzunehmen. Wie schon die Paginierung erkennen läßt, und die vorausgeschickte Einleitung ausdrücklich auspricht, handelt es sich bei ihr um ein Stück bzw. einen Ausschnitt aus einem Lebenserinnerungswerke. Dementsprechend sind Ihre Darlegungen im Aufbau locker gehalten. Es ist natürlich immer mißlich, so etwas nachträglich herauszulösen, und, mit eigener Überschrift, zu verselbständigen. Auch fehlt ja formal die Ausstattung mit dem Anmerkungsapparat, auf den in unserer Zeitschrift nicht verzichtet werden kann. Ich bitte, es mir darum nicht zu verübeln, wenn ich Ihnen das Manuskript hierbei wieder zurückgeben muß; ich möchte glauben, daß es in seinem ursprünglichen Rahmen und Zusammenhang wohl am besten zur Geltung kommt. Daß ich mich dadurch der Freude beraube, wieder einmal eine Arbeit von Ihnen in der Zeitschrift der Monumenta zu bringen, macht mir diese meine Mitteilung doppelt leid.

Mit den herzlichsten Wünschen für Ihr Befinden und für Ihre
weitere Arbeit

in größter Verehrung

Heil Hitler!

Ihr ergebener

